

Ausführliche Projektbeschreibung:

H. Schnirring

Projektziele

Das Projekt hat zum Ziel, gemeinsam mit interessierten Schülerinnen und Schülern das Konzept für ein Video-Magazin an der Schule zu entwickeln. Dazu gehört auch die Gestaltung eines interessanten "Magazin-Formats". Das Video-Magazin soll innerhalb der Schule mehrmals im Schuljahr Schüler und Lehrer über vielfältige schulische Aktivitäten, die oft nur von wenigen wahrgenommen werden, informieren um so die Kommunikation untereinander und die Identifikation aller mit der Schule zu fördern.

Darüber hinaus soll das Video-Magazin schulische und außerschulische Konfliktthemen aufgreifen, über außerschulische Jugendthemen informieren, Jugendeinrichtungen vorstellen oder Interviews mit besonderen regionalen Persönlichkeiten zeigen.

Projektverlauf

Zunächst werden die Schülerinnen und Schüler geschult, um in weitgehend selbständig arbeitenden Schüler-Redaktionsteams (Filmteams) die Video-Beiträge zu produzieren. Mit diesen Filmteams wird das Konzept für das nächste Video-Magazin gemeinsam geplant. In den folgenden Wochen werden die notwendigen Dreharbeiten erledigt. Die einzelnen Beiträge werden am PC geschnitten und zu einem Magazin montiert. Eine spezielle Schülergruppe entwickelt Titel, Trailer, Clips und Zusatzmusik. Die Schülerinnen und Schüler wählen selbständig ihre Themen, z.B. Aktionen aus dem Schulleben, Konfliktthemen, besondere Jugendaktivitäten oder Jugendeinrichtungen. Die fertige Magazinsendung wird allen Schülern und Lehrern in der Aula der Schule präsentiert.

Organisatorisches

Voraussetzung für dieses Projekt ist eine entsprechende AG in der Schule und die Unterstützung des Video-Magazins durch die Schulleitung. Dazu kommt die entsprechende Ausstattung mit Kameras und Videoschnittplätzen. In einem ersten Schritt werden interessierte Schülerinnen und Schüler für dieses Vorhaben gewonnen (mit Plakaten und Vorstellen des Projekts in den Klassen).

Eine erste Schulung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu den Themen Filmen und Video-Schnitt findet am besten als kompakter Workshop, z.B. am Anfang eines Schuljahres statt. Alles Weitere geschieht flexibel durch "learning by doing" mit

Unterstützung der Projektleitung. Bei Bedarf können zusätzliche kompakte Praxis-Workshops für die Schüler organisiert werden.

Während der Produktion des Magazins ist es sinnvoll, einen zeitlich klar strukturierten aber gleichzeitig flexiblen Ablauf der einzelnen Schritte mit den Schülerinnen und Schülern abzustimmen. Die Film- und Schnittarbeit geschieht in kleinen Teams mit Unterstützung des Projektleiters. Parallel dazu finden regelmäßige Redaktionssitzungen aller Teilnehmer statt, in denen man sich gegenseitig informieren und konkrete Abläufe planen kann.

Die Vorführung des Video-Magazins sollte an ausgewählten Tagen im Schuljahr (z.B. vor den Ferien) möglichst für alle Schüler und Lehrer stattfinden. Man kann es beispielsweise so organisieren, dass das Magazin klassenstufenweise mit Beamer-Projektion z.B. in der Aula gezeigt wird.

Arbeitsablauf

Zu Beginn des Schuljahres findet mit interessierten Schülerinnen und Schülern ein erstes Treffen statt, bei dem die Ziele des Projekts besprochen werden und das weitere Vorgehen geplant wird. Die Schüler erhalten an einem oder mehreren Nachmittagen zunächst eine Einführung in Videofilmen und Videoschnitt am PC sowie in die Gestaltung einer Video-Reportage.

Es werden dann Filmteams gebildet, die unabhängig voneinander ihre Reportagen planen, filmen und schneiden. Einmal in der Woche, z.B. in einer großen Pause, treffen sich alle Mitglieder zu einer Redaktionssitzung, in der die Arbeit der einzelnen Filmteams und die anstehenden Aktivitäten kurz besprochen werden (Drehtermine, Schnitttermine, Geräteorganisation,...).

Parallel dazu kann eine extra Gruppe das "Format" des Video-Magazins entwickeln und einen Trailer für alle weiteren Magazinsendungen gestalten. Wenn die einzelnen Reportagen fertiggestellt sind, werden sie zu einer Magazinsendung zusammengefügt. Übergänge zwischen den einzelnen Beiträgen können moderiert oder mit Titleinblendungen gestaltet werden. Bei der Projektion des Video-Magazins können die Schüler ihr Produkt live präsentieren.

Medienpädagogische Anmerkungen

Für die praktische Medienarbeit als "Redakteur", Kameramann/frau, Cutter, usw. ist es sinnvoll, dass die Schülerinnen und Schüler entsprechende "professionelle" Produkte

analysieren und in der Auseinandersetzung mit den Sendungen und Filmen eigene Vorstellungen entwickeln können. Diese Medienpraxis fordert in hohem Maße die Kreativität der Schüler sowie die Fähigkeit zu Eigenverantwortung und flexiblem Handeln. Das Medium Video-Magazin ist hervorragend geeignet, die vielfältigen und komplexen Aktivitäten des Schullebens sichtbar und für alle Schüler und Lehrer wahrnehmbar zu machen. Das "Wir-Gefühl" in der Schule wird dadurch positiv weiterentwickelt. In Bezug auf die Qualität der Reportage-Beiträge muss individuell abgewogen werden, welche Ansprüche sinnvoll und realisierbar sind. Die Qualität kann sich von Magazin zu Magazin entwickeln. Zu viel Anspruch zu Beginn kann die Schüler auch entmutigen. Auf der anderen Seite ist die Zielrichtung "öffentliche Vorführung" eine große Motivation, die auch über manche Frustration bei der Arbeit hinweghilft.

Erfahrungen mit der Projektgruppe

Der zentrale Punkt für das Gelingen dieses Projekts besteht darin, dass die Schülerinnen und Schüler in der Lage sind, selbständig, zuverlässig und gut organisiert zu arbeiten. Dies kann für manche eine große Hürde sein, darin liegt aber auch der besondere pädagogische Wert dieses Projekts. Die Arbeit an einem gemeinsamen Produkt hilft beim Einüben von Teamarbeit, da es notwendig ist, sich auf den anderen verlassen zu können. Dieser Anspruch kann nicht von Anfang an eingelöst werden, es erfordert ein ständiges Training. Der Wechsel von Kleingruppenarbeit in der Produktion der Reportagen und regelmäßigen Gesamttreffen (wöchentliche Redaktionssitzungen) hat sich bewährt. Die Organisationsstruktur stellt an die Projektleitung hohe Anforderungen in inhaltlicher Hinsicht und verlangt ein hohes Maß an Flexibilität.

Weitere Tipps und Anregungen

Die technische Infrastruktur mit Kameras, Videoschnittplatz, etc. sollte vorab organisiert werden. Es empfiehlt sich, einen extra Raum für die Schnittplätze zu schaffen.